

Geschäftsbericht

2023



Sparkasse
Emsland



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Lagebericht	5 – 37
Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung)	38 – 41
Anhang	42 – 57
Anlage zum Jahresabschluss gem. §26a Abs. 1 Satz 2 KWG (länderspezifische Berichterstattung)	58
Bestätigungsvermerk	59
Bericht des Verwaltungsrates (Gewinnverwendungsbeschluss)	60

Die Sparkasse Emsland ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Sparkassenzweckverband Emsland als Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 16. Dezember 2004.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen.

Geschäftsstellen

Stand: 31.12.2023

Hauptstelle Meppen

Obergerichtsstr. 22
49716 Meppen

Telefon: (0 59 31) 151-1
Telefax: (0 59 31) 15199-6899
Internet: www.sparkasse-emsland.de
E-Mail: info@sparkasse-emsland.de
Bankleitzahl: 266 500 01
Bank Identifier Code: NOLA DE 21 EMS

Papenburg-Untenende
Papenburg-Obenende
Rhede
Aschendorf
Esterwegen
Dörpen
Lathen
Werlte
Sögel
Haselünne
Herzlake

Lengerich
Freren
Lingen-Am Markt
Lingen-Georgstraße
Lingen-Haselünner Straße
Lingen-Darme
Emsbüren
Spelle
Salzbergen
Meppen-Stadtmitte
Meppen-Esterfeld

Rütenbrock
Haren
Twist
Geeste-Dalum

Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse.....	6
2.	Wirtschaftsbericht	7
2.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023	7
2.2	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023	10
2.3	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	11
2.4	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	12
2.4.1	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	12
2.4.2	Aktivgeschäft	13
2.4.2.1	Barreserve	13
2.4.2.2	Forderungen an Kreditinstitute	13
2.4.2.3	Forderungen an Kunden.....	13
2.4.2.4	Wertpapieranlagen.....	13
2.4.2.5	Beteiligungen	13
2.4.2.6	Sachanlagen	13
2.4.3	Passivgeschäft.....	14
2.4.3.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	14
2.4.3.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14
2.4.4	Dienstleistungsgeschäft.....	14
2.4.5	Derivate	15
2.5	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	15
2.5.1	Vermögenslage	15
2.5.2	Finanzlage.....	16
2.5.3	Ertragslage	17
2.6	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	21
3.	Nachtragsbericht.....	22
4.	Risikobericht.....	23
4.1	Risikomanagementsystem	23
4.2	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	25
4.2.1	Adressenrisiko.....	25
4.2.1.1	Adressenrisiko im Kundengeschäft	26
4.2.1.2	Adressenrisiko bei den Eigenanlagen	28
4.2.2	Marktpreisrisiko.....	29
4.2.2.1	Zinsänderungsrisiko	29
4.2.2.2	Spreadrisiko	30
4.2.2.3	Aktienrisiko.....	30
4.2.2.4	Beteiligungsrisiko	31
4.2.3	Liquiditätsrisiko.....	31
4.2.4	Operationelles Risiko	32
4.3	Gesamtbeurteilung der Risikolage.....	33
5.	Chancen- und Prognosebericht.....	34
5.1	Rahmenbedingungen.....	34
5.2	Geschäftsentwicklung.....	35
5.3	Finanzlage.....	35
5.4	Ertrags- und Vermögenslage	36
5.5	Gesamtaussage	37

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Emsland ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 120760 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband, der vom Landkreis Emsland und der Stadt Papenburg gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Meppen. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr mit jeweils 658 Mitarbeitenden nicht verändert, von denen 329 vollzeitbeschäftigt, 286 teilzeitbeschäftigt sowie 43 in Ausbildung sind.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um zwei auf 26 reduziert. Die Veränderung ist zurückzuführen auf die Umwandlung der Geschäftsstelle Lingen Waldstraße in einen SB-Standort und die Zusammenlegung der beiden Geschäftsstellen Twist Bült und Twist Siedlung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

2.1.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,1 % (2022: 3,5 %) beziehungsweise auf 1,6 % für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2022: 2,6 %). Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnitten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation stecken.

Der Euroraum, der sich 2022 mit 3,4 % Wachstum noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Dynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,5 % realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend - mit einigen Ausnahmen wie etwa dem Wachstumsstar der letzten Jahre, Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Das Schlussquartal 2022 lieferte in Deutschland bereits eine sehr schlechte Ausgangsbasis, die Energiepreise waren auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gas-mangel mit Rationierungen vor.

Als sich Anfang 2023 zeigte, dass dieses Szenario nicht eintreten würde und dass Deutschland aufgrund von getroffenen Maßnahmen zur Einsparung und zu neuen Bezugsquellen, aber auch aufgrund einer warmen Witterung recht gut durch den Winter kommen würde, verflog diese Angst. Es keimte Anfang 2023 die Zuversicht, dass der lang ersehnte Post-Corona-Aufschwung nun kraftvoll einsetzen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich dann allerdings nicht.

Denn die bis weit in das Jahr 2023 hinein hohe Inflation kostete Kaufkraft. Die Nominaleinkommensentwicklung zog erst zeitlich verzögert nach. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen mit 5,9 % nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Aber das zeitliche Profil der Kompensation, die Verteilung der Einkommens- und Preisanstiege über die Einkommensklassen sowie über die Güterkategorien und nicht zuletzt die psychologische Präsenz des Themas Inflation dämpften die Kauflust und die Konsummöglichkeiten. Mit -0,8 % schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 %.

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 %.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging im Jahr 2023 um 0,3 % zurück. Ein Teil dieser Schrumpfung ist allerdings auch auf den Effekt einer geringeren Zahl von 2023 zur Verfügung stehenden Arbeitstagen zurückzuführen. Arbeitstäglich bereinigt beziffert das statistische Bundesamt die Entwicklung des BIP auf -0,1 %. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung ist unter anderem auf eine negative Entwicklung im 4. Quartal des Jahres zurückzuführen, die stärksten Rückgänge hatten das Baugewerbe und das verarbeitende Gewerbe zu verzeichnen. Auch der Maschinenbau, die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen sowie Metallerzeugnisse und die chemische Industrie mussten Rückgänge der Bruttowertschöpfung hinnehmen.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Das Angehen neuer Projekte kam praktisch völlig zum Erliegen. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Am Arbeitsmarkt fühlt sich die Lage weiterhin überhaupt nicht an wie eine Rezession. Trotz recht hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion hat sich die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit 2023 nur moderat um vier Promillepunkte auf 5,7 % erhöht. Der Fachkräftemangel hat sich über viele Wirtschaftszweige hinweg intensiviert und limitiert mittlerweile die Wirtschaftsentwicklung. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte dennoch auch in dem schwierigen Jahr 2023 um jahresdurchschnittlich 333.000 Personen auf einen neuen Rekordstand von 44,9 Mio. weiter gesteigert werden.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) beendete das Börsenjahr mit einem Stand von 16.752 Punkten und blieb damit nahe an seinem Rekordhoch, welches Mitte Dezember 2023 bei etwas über 17.000 Punkten erreicht wurde. Im Jahresverlauf hat der DAX 20,3 % zugelegt. Damit war 2023 das zweitbeste Dax-Jahr der vergangenen 10 Jahre.

Niedersachsen war 2022 mit +1,1 % beim BIP weiterhin auf einem Wachstumspfad nach dem Corona bedingten Einbruch. Allerdings präsentierte sich das Bundesland dabei schwächer als Deutschland insgesamt. Dies hat sich im ersten Halbjahr 2023 gedreht. Mit real +0,9 % beim BIP hat sich Niedersachsens Wirtschaft im bundesdeutschen Vergleich eher positiv entwickelt.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der niedersächsische Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Die Arbeitslosenquote lag 2023 mit 5,7 % in etwa auf dem Vorjahresniveau (5,3 %), auch wenn in einzelnen Monaten die Arbeitslosenquote leicht höher war als im Vorjahr. Die Quote liegt damit im bundesdeutschen Durchschnitt.

Für Niedersachsen wird angesichts der vorstehenden Ausführungen ein BIP-Wachstum von + 0,2 % erwartet. Für 2024 wird ein Wachstum in der Größenordnung von + 0,3 % für Deutschland und + 0,4 % für Niedersachsen prognostiziert.

Die Wirtschaft in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim war im Jahr 2023 in der Stagnation gefangen. Politische Unsicherheiten im Inland und eine schwache Weltkonjunktur haben beim regionalen IHK-Konjunkturklimaindex zu einem Rückgang auf 69 Punkte zum Jahresende 2023 geführt. Damit liegt der Index, der die aktuelle Geschäftslage und die zukünftigen Geschäftserwartungen zusammenfasst, deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 104 Punkten. Nachdem sich die Kennzahl im ersten Quartal 2023 im Vergleich

zum Vorquartal noch leicht verbessern konnte, trübte sich die Stimmung der befragten Unternehmen im Laufe des Jahres 2023 immer weiter ein (1. Quartal: 94 Punkte, 2. Quartal: 83 Punkte, 3. Quartal: 67 Punkte), lediglich im 4. Quartal gab es eine leichte Verbesserung.

Aktuell sehen zwei von drei Unternehmen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einen beträchtlichen Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten. Dies ist der höchste Wert, der seit Beginn der Erhebung vor mehr als zehn Jahren gemessen wurde. Die Unternehmen bemängeln die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Unsicherheit bei der Energiepolitik, immer weitere Belastungen durch Bürokratie und nicht zuletzt die inflationsgetriebenen steigenden Arbeitskosten.

In der regionalen Bauwirtschaft belasten die stark gestiegenen Bauzinsen und die immer noch hohen Preise für Baumaterialien. Zum Jahresende berichten nur 10 % der Betriebe von einer guten Geschäftslage. Im ersten Quartal 2023 lag dieser Wert noch bei 19 %. Mit Blick auf die kommenden Monate rechnet per Saldo rund jeder dritte Betrieb mit einer nachlassenden Konjunktur. Die Gesamtumsätze der Monate Januar bis Oktober liegen mit 3,1 Mrd. Euro (aktueller Datenstand, vorläufige Zahlen) um rund 3 % über dem Vorjahreswert.

Der Handel berichtet von einer leichten Verbesserung der Lage zum Jahresende, die Erwartungen für die kommenden Monate sind jedoch zurückhaltend. Nahezu die Hälfte der Betriebe geht von einer Verschlechterung der Lage aus. Im Großhandel verbessern sich die Beurteilungen zur aktuellen sowie zur zukünftigen Lage zwar, fallen aber weiterhin überwiegend negativ aus.

Im Dienstleistungssektor beurteilen die Unternehmen die Lage und auch die Erwartungen ebenfalls pessimistisch. Innerhalb der Branche schätzt der Wirtschaftszweig Gastgewerbe die aktuelle Lage am positivsten ein. Die negativste Konjunktüreinschätzung liegt aktuell im Verkehrsgewerbe vor. Insgesamt geht fast jedes zweite Dienstleistungsunternehmen von einer zukünftig schlechteren Geschäftslage aus. Während die Investitionspläne weiter rückläufig sind, stabilisieren sich die Beschäftigungspläne auf niedrigem Niveau und lassen eine Stagnation erwarten.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Emsland liegt mit 3,4 % (2022: 3,1 %) trotz Krise auf einem vergleichsweise sehr niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Land Niedersachsen (5,7 %) und auch im Vergleich zur durchschnittlichen Arbeitslosenquote auf Bundesebene (5,7 %) weist das Geschäftsgebiet der Sparkasse Emsland immer noch eine außerordentlich gute Beschäftigungslage auf.

2.1.2 Zinsentwicklung

Die im Jahr 2022 durch die Notenbanken eingeleitete Zinswende setzte sich im Jahr 2023 fort. Die geldpolitische Bremsung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. So hat die Europäische Zentralbank, begründet durch die hohe Inflation in sechs Zinserhöhungen, die Zinsen weiter angepasst. Die Erhöhungen lagen im Bereich zwischen 0,25 %-Punkten und 0,50 %-Punkten. Die letzte Zinsanpassung trat mit Wirkung zum 20. September 2023 in Kraft: Der Leitzins (Zins für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) beträgt 4,50 %, der Zinssatz für die Einlagefazilität 4,00 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,75 %. Damit wurden die Leitzinsen im Euroraum aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht.

Die Tilgungsbeiträge der Wertpapiere, die im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP - Asset Purchase Programme) erworben wurden, wurden zu Beginn des Jahres nur noch teilweise wieder angelegt. Ab Juli 2023 stellte die EZB diese Wiederanlage komplett ein. Bei einem weiteren Programm, dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP - Pandemic Emergency Purchase Programme), sollen die erworbenen Wertpapiere bis mindestens Ende 2024 weiterhin bei Fälligkeit angelegt werden.

Die Kapitalmarktzensentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen allerdings wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartung aufkam, dass erste Leitzinssenkungen nicht mehr allzu ferne seien. Gemessen an den Jahresendständen bildete sich die Umlaufrendite der zehnjährigen Bundesanleihen als Benchmark für den Euroraum-Kapitalmarkt sogar von 2,53 % Ende 2022 auf 2,06 % Ende 2023 zurück. Allerdings markierte der Jahreswechsel 2023/2024 den Höhepunkt der Zinssenkungsfantasie, der sich danach wieder ein Stück korrigiert hat. Über weite Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarktrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen über der Marke von 2,5 %, in der Spitze fast bei 3 %.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Für die Umsetzung gilt eine zweijährige Frist, zu beachten sind die neuen Anforderungen ab dem 17.01.2025. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben

darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Jahr 2023 dar:

Kennzahlen
Mindestgewinn ¹
Cost-Income-Ratio ²
Steigerung des Kundenkreditgeschäfts
Steigerung der bilanziellen Kundeneinlagen
Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss
Personalaufwand
Sachaufwand
Gesamtkapitalquote nach CRR ³

Im Berichtsjahr ist folgende Position entfallen, da diese nicht mehr als eine der bedeutsamsten Kennziffern im strategischen Zielbild der Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkasse betrachtet wird:

- Steigerung des Wertpapier-Nettoabsatzes

¹ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % der Bilanzsumme
	2023	2022			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	4.636,9	4.449,5	187,4	4,2	100,0
Geschäftsvolumen ⁴	4.815,9	4.615,3	200,6	4,3	---
Barreserve	59,5	61,6	-2,1	-3,5	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	709,6	509,7	199,9	39,2	15,3
Forderungen an Kunden	3.351,2	3.345,1	6,2	0,2	72,3
Wertpapieranlagen	451,6	468,9	-17,3	-3,7	9,7
Beteiligungen	8,7	8,7	0,0	0,0	0,2
Sachanlagen	47,8	46,1	1,7	3,6	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	574,3	599,8	-25,5	-4,3	12,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.474,9	3.290,4	184,5	5,6	74,9
Rückstellungen	61,4	60,8	0,6	1,1	1,3
Eigenkapital	276,8	270,4	6,4	2,4	6,0
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren					
Steigerung des Kundenkreditgeschäfts	3.351,2	3.345,1	6,2	0,2	
Steigerung der Kundeneinlagen	3.474,9	3.290,4	184,5	5,6	

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 verlief - insbesondere vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Krisen - sehr zufriedenstellend. So konnte das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) um 4,3 % von 4.615,3 Mio. EUR auf 4.815,9 Mio. EUR gesteigert werden. Die Bilanzsumme ist von 4.449,5 Mio. EUR auf 4.636,9 Mio. EUR gestiegen, dies entspricht einem Zuwachs von 4,2 %. Damit wurden die ursprünglichen Planungen übertroffen. Diese Entwicklung resultiert auf der Aktivseite insbesondere aus einem Zuwachs bei den Forderungen an Kreditinstitute, auf der Passivseite größtenteils aus der Ausweitung von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

⁴ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Barreserve

Die Barreserve hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

2.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 509,7 Mio. EUR auf 709,6 Mio. EUR. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die Anlage freier liquider Mittel zurückzuführen.

2.4.2.3 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 3.345,1 Mio. EUR auf 3.351,2 Mio. EUR. Das Wachstum von 6,2 Mio. EUR, das einen bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator darstellt, vollzog sich ausschließlich im kurz- / mittelfristigen Bereich und blieb insgesamt hinter den Planungen zurück. Insbesondere die Forderungen an Privatkunden entwickelten sich aufgrund des deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus und einem damit zusammenhängenden geringeren Baufinanzierungsvolumen rückläufig. Die getätigten Darlehenszusagen reduzierten sich deutlich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Bei den gewerblichen Kreditkunden und öffentlichen Haushalten waren vor allem im kurzfristigen Bereich Zuwächse zu beobachten.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 17,3 Mio. EUR auf 451,6 Mio. EUR. Entgegen der Planungen, die von einem konstanten Wertpapierbestand ausgingen, wurde der Rückgang insbesondere durch Fälligkeiten von festverzinslichen Wertpapieren verursacht, für die keine entsprechenden Neuanlagen getätigt wurden.

2.4.2.5 Beteiligungen

Der Beteiligungsbestand ist im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 8,7 Mio. EUR.

2.4.2.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich von 46,1 Mio. EUR auf 47,8 Mio. EUR. Im Jahr 2023 wurden weitere Maßnahmen zur Stärkung des stationären Vertriebs sowie zur Erhaltung von Gebäuden vorgenommen.

Das neue Beratungszentrum am Standort „Lingen, Am Markt 2“ wurde fertiggestellt und im August 2023 eröffnet. Im Juli 2023 wurde das Dienstleistungszentrum auf dem Twist eröffnet, sodass wir dort unsere neuen Räumlichkeiten beziehen konnten.

Weitere Investitionen wurden im Bereich der Informationstechnologie umgesetzt. Bei dem Austausch von SB-Geräten wurde auf die nächste Gerätegeneration gesetzt.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich überwiegend um Weiterleitungsmittel (u.a. der KfW), die zur fristgerechten Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts dienen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich leicht von 599,8 Mio. EUR auf 574,3 Mio. EUR, geplant wurde ursprünglich mit einem konstanten Bestand.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich deutlich von 3.290,4 Mio. EUR auf 3.474,9 Mio. EUR. Der Zuwachs, der einen bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator für die Sparkasse darstellt, betrug 184,5 Mio. EUR und lag damit deutlich über dem Planwert. Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultierte überwiegend aus der Steigerung der Termineinlagen und Sparkassenbriefe. Der Zuwachs wurde sowohl von Privatkunden als auch von gewerblichen Kunden getragen.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das gesamte Dienstleistungsgeschäft war auch im Jahr 2023 für den Geschäftserfolg von Bedeutung. Der Planwert für die Erträge insgesamt konnte dabei nicht ganz erreicht werden. Folgende Schwerpunkte haben sich ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten und den vermittelten Kreditkarten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % bei den Girokonten bzw. 5,1 % bei den Kreditkarten.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze (Summe aus Käufen und Verkäufen) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % an. Das Wachstum wurde insbesondere von höheren Umsätzen mit festverzinslichen Wertpapieren getrieben. Der Nettoabsatz an Kunden (Saldo aus Käufen und Verkäufen) reduzierte sich aufgrund höherer Verkäufe von Aktien / Optionsscheinen und festverzinslichen Wertpapieren um 20,9 %. Insgesamt entwickelte sich der Nettobsatz damit besser als geplant, lag aber unter dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der Investmentfondssparverträge konnte leicht gesteigert werden.

Immobilienvermittlung

Die Immobilienvermittlung ist fester Bestandteil unserer Immobilien- und Baufinanzierungsberatung. Die Anzahl der vermittelten Objekte ging im Jahr 2023 aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung um 23,1 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Vermittlung von Bausparverträgen

Der Absatz an Bausparverträgen entwickelte sich positiv, so konnten im Vergleich zu 2022 die Anzahl der vermittelten Bausparverträge um 5,5 % ausgeweitet werden, das Bausparvolumen stieg leicht um 0,6%.

2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung eigener Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Eine Gliederung, wie sich die Kontrakte nach Art und Umfang sowie nach Fristigkeiten gliedern, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme erhöhte sich von 73,9 % auf 74,9 %. Demgegenüber hat sich der Anteil der Forderungen an Kunden von 75,2 % auf 72,3 % reduziert. Die Veränderungen dieser Strukturanteile sind auf das geringe Wachstum der Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen, welches niedriger ausfiel als der Anstieg der Bilanzsumme.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2023 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 276,8 Mio. EUR (Vorjahr 270,4 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung um 19,0 Mio. EUR auf 160,0 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen), welche als weiterer bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator gilt, übertraf am 31. Dezember 2023 mit 16,16 % (im Vorjahr: 15,77 %) den vorgeschriebenen aufsichtlichen Mindestwert von 8,00 % gemäß CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, antizyklischem Kapitalpuffer von 0,75% und sektoralem Systemrisikopuffer in Höhe von 0,28 % (insgesamt 11,53 %) deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von 0,00 % auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten waren seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 2.572,4 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 415,6 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote überstiegen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 15,96 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2023 prognostizierte Steigerung der Gesamtkapitalquote konnte u.a. aufgrund einer geringer als angenommenen Ausweitung der risikogewichteten Aktiva übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außer-

bilanziellen Positionen) betrug am 31. Dezember 2023 8,69 % und lag damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie vorhanden.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 152,46 % bis 223,79 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 204,96 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 130,93 % bis 136,58 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kreditlinie besteht bei der Norddeutschen Landesbank. Diese wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage als gut.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2023	2022	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss (GuV-Posten Nr. 1 bis 4)	87,6	67,8	19,8	29,2
Provisionsüberschuss (GuV-Posten Nr. 5 und 6)	30,5	30,4	0,1	0,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge (GuV-Posten Nr. 8 und 20)	2,8	1,9	1,0	50,3
Personalaufwand	44,1	42,7	1,4	3,2
Anderer Verwaltungsaufwand	23,0	19,4	3,5	18,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21)	8,7	4,4	4,3	97,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	45,2	33,6	11,6	34,7
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge (GuV-Posten Nr. 13 bis 16)	-6,8	0,9	-7,7	⁵
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	19,0	20,0	-1,0	-5,0
Ergebnis vor Steuern	19,4	14,5	5,0	34,2
Steueraufwand	13,0	9,4	3,6	38,3
Jahresüberschuss	6,4	5,0	1,3	26,6

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkasengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

⁵ Veränderung in % ohne Aussagekraft

Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023	Überleitung	2023	Betriebsvergleich
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	87,6	---	87,6	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5 und 6	30,5	---	30,5	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	2,8	-1,9	0,9	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		67,0	0,8	67,8	Verwaltungsaufwendungen
▪ davon Personalaufwand	10aa und 10ab	44,1	-1,8	42,3	▪ davon Personalaufwand
▪ davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	23,0	2,5	25,5	▪ davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11 bis 12 und 17	8,7	-8,4	0,3	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		45,2	5,7	50,9	Betriebsergebnis vor Bewertung
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁶	13 bis 16 und 18	-25,8	-3,2	-29,0	Bewertungsergebnis ¹⁾
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	19,4	2,5	21,9	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	20 und 21	0,0	-2,6	-2,6	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		19,4	-0,1	19,3	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23 und 24	13,0	-0,1	12,9	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	6,4	---	6,4	Jahresüberschuss

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Die wesentlichen Gründe für die Abweichungen sind nachfolgend dargestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zinsüberschuss Erfolge aus vorzeitigen Darlehensrückzahlungen enthalten, die im Betriebsvergleich dem neutralen Ergebnis zuzuweisen sind. Darüber hinaus sind Umsetzungen aus dem Zinsaufwand für Pensionsempfänger vorzunehmen.

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Auflösungen von Rückstellungen und Erstattungen aus Vorjahren, die im Betriebsvergleich neutrale Erträge darstellen.

⁶ Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserve gemäß § 340f HGB

Die Überleitungen bei den Verwaltungsaufwendungen betreffen hauptsächlich Zuführungen von Rückstellungen wegen Pensionsempfängern, Abschreibungen auf Inventar und Gebäude, insbesondere im Rahmen der Revitalisierung eines größeren Standortes.

Im Bewertungsergebnis resultieren die Unterschiede vor allem aus der Bewertung der bedeutenden Immobilien, die im Bewertungsergebnis Sonstiges verarbeitet wurde.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

	2023	2022	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	87,6	67,1	20,4	30,4
Provisionsüberschuss	30,5	30,4	0,1	0,3
Sonstige ordentliche Erträge	0,9	0,7	0,2	32,5
Gesamtertrag	119,0	98,2	20,7	21,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	67,8	62,9	4,8	7,6
▪ davon Personalaufwand	42,3	41,0	1,2	3,0
▪ davon andere Verwaltungsaufwendungen	25,5	21,9	3,6	16,3
Sonstige ordentliche Aufwendungen	0,3	0,3	0,0	8,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	50,9	35,0	15,9	45,5
Bewertungsergebnis ⁷	-29,0	-19,2	-9,8	-50,8
Betriebsergebnis nach Bewertung	21,9	15,7	6,1	39,1
Neutrales Ergebnis	-2,6	-1,4	-1,2	-86,4
Ergebnis vor Steuern	19,3	14,3	5,0	34,6
Gewinnabhängige Steuern	12,9	9,3	3,6	38,9
Jahresüberschuss	6,4	5,0	1,3	26,6

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (Mindestgewinn), welches als bedeutsamer finanzieller

⁷ Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Leistungsindikator gilt, beträgt auf Basis von Betriebsvergleichswerten 1,13 % (Vorjahr 0,79 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023; es lag damit deutlich unterhalb des Durchschnitts der 39 niedersächsischen Sparkassen. Die getroffene Prognose eines sinkenden Ergebnisses auf 0,89 % trat somit nicht ein. Das Ergebnis fiel deutlich besser aus als erwartet. Die ursächlichen Positionen werden im Nachfolgenden erläutert.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss, der ebenfalls als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator gilt, deutlich besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 30,4 % auf 87,6 Mio. EUR. Der Zinsertrag stieg deutlich um 50,5 % aufgrund des gestiegenen Marktzinsniveaus. Hiervon wurde auch der Zinsaufwand maßgeblich beeinflusst und stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Unter Hinzurechnung des deutlich verbesserten Ergebnisses aus Zinsswapgeschäften, welches ebenfalls vom veränderten Marktzinsniveau profitierte, ergab sich ein deutlich besserer Zinsüberschuss.

Demgegenüber entspricht der Provisionsüberschuss, ein weiterer bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator, nahezu dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung wurde unter anderem durch das rückläufige Vermittlungsgeschäft bei Wertpapieren und Immobilien verursacht. Die im Bereich Zahlungsverkehr ausgeweiteten Provisionserträge reichten nicht aus, um die geplante Erhöhung des Provisionsüberschusses zu realisieren.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend den Erwartungen gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Belastung aus der Tarifierhöhung für 2023 um 3,0 %. Die Erhöhung fiel damit etwas geringer als der geplante Wert aus. Auch der Personalaufwand gilt als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator.

Der Sachaufwand, ebenfalls ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator, erhöhte sich stärker als geplant durch allgemeine Kostensteigerungen und gestiegener Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude.

Die Cost-Income-Ratio, die auch einen bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator darstellt, lag deutlich über unseren Erwartungen und verbesserte sich von 64,3 % auf 57,1 %.

Aus dem Kreditgeschäft ergab sich, anders als im Vorjahr, ein negatives Bewertungsergebnis. Dieses fiel aber geringer als prognostiziert aus. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich aufgrund der Entwicklung des Marktzinsniveaus deutlich positiver dar als geplant. Im Vorjahr musste noch ein deutlich negatives Bewertungsergebnis hingenommen werden.

Auf Basis einer durchzuführenden jährlichen Verkehrswertermittlung bei bedeutenden Immobilien ergab sich weiterer Bewertungsbedarf, dieser ist in das Bewertungsergebnis Sonstiges geflossen.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 19,0 Mio. EUR aufgestockt.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der gegenwärtigen Krisen und des im Geschäftsjahr gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 sehr zufrieden. Die Prognosen konnten überwiegend deutlich übertroffen werden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,14 %.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung (Mindestgewinn) übertraf deutlich unsere Erwartungen, so dass wiederum eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stress-tests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der **Geschäfts- und Risikostrategie** werden die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 561,5 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 290,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Das Gesamtlimit wurde durchgängig eingehalten. Zum Stichtag März wurden beim Spreadrisiko und dem operationellen Risiko die jeweiligen Teillimite überschritten.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend

festgelegt. Zwischen den und innerhalb der wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden **Diversifikationseffekte** berücksichtigt.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenrisiko	Kundengeschäft	35,0	32,8	93,8
	Eigengeschäft	12,0	9,9	82,5
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko	134,0	107,2	80,0
	Spreadrisiko	13,0	11,2	86,3
	Aktienrisiko	23,0	22,5	97,8
Beteiligungsrisiko		3,0	2,1	69,7
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	39,0	25,6	65,7
Operationelles Risiko		31,0	26,3	84,9
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		290,0	237,7	82,0

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von 3 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate werden sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber gehalten. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Der Bericht enthält neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Bereichs Steuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Steuerung, der dem Überwachungsvorstand unterstellt ist.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position

verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Kreditbaskettransaktionen zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen im Bereich der Größenklassen in bedeutendem Volumen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 55,6 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 42,3 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 2,1 % an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bei den Krediten an Unternehmen bilden mit 22,1 % die Ausleihungen an Unternehmen der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 12,3 % auf das verarbeitende Gewerbe und 10,6 % auf die Branche Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Allerdings kommt den größeren Kreditengagements eine ausgeprägte Bedeutung zu. Von dem gesamten Kundenkreditvolumen entfallen 75,7 % auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 5,0 Mio. EUR. 24,3 % betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. EUR.

Die Geschäfts- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 waren 99,89 % des Kundengeschäfts wie folgt im Risikoklassifizierungssystem erfasst:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	94,5
11 bis 15	4,6
16 bis 18	0,9

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2023 2,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes sowie Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 22 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 81,5 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert. Der Vorstand wird vierteljährlich über

die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	8.923,4	4.464,0	-1.494,2	-1.114,5	10.778,7
Rückstellungen	1.545,1	1.593,2	-734,8	-336,3	2.067,2
Pauschalwertberichtigungen	5.914,0	830,7	0,0	0,0	6.744,7
Pauschale Rückstellungen	1.786,7	406,3	0,0	0,0	2.193,0
Gesamt	18.169,2	7.294,2	-2.229	-1.450,8	21.783,6

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund von höheren Neubildungen und Erhöhungen als Auflösungen.

4.2.1.2 Adressenrisiko bei den Eigenanlagen

Das Adressenrisiko der Eigenanlagen umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs- und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es in den Eigenanlagen das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos der Eigenanlagen erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen

- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigenanlagen umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 451,6 Mio. EUR. Die Position besteht aus Schuldverschreibungen und Anleihen (292,6 Mio. EUR) sowie Wertpapierspezialfonds (159,0 Mio. EUR).

Von den direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapieren sowie den Wertpapieren in den Spezialfonds verfügen 59,7 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Ratings außerhalb des Investmentgrades (23,0 %) entfallen auf die Investoren-Credit Linked Notes der Kreditbaskets und einen Wertpapier-Spezialfonds. Kein Rating liegt bei weiteren Positionen innerhalb von Wertpapier-Spezialfonds vor (17,3 %). Bei den in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und festgelegte Obergrenzen für Assetklassen definieren.

Konzentrationen werden bei den Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft nicht identifiziert.

4.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“
- Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-65.122	+76.770
in % der Eigenmittel	-15,7	+18,5

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

4.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis von Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

4.2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch eine in den Anlagerichtlinien festgelegte Aktienobergrenze gesteuert.

4.2.2.4 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die ebenfalls strategischer bzw. funktioneller Natur sind und sämtlich als nicht kreditstituierend definiert werden.

Konzentrationen wurden im Beteiligungsportfolio nicht identifiziert.

4.2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie auf der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen

und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert werden.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum 31. Dezember 2023 mehr als 5 Monate.

Konzentrationen wurden beim Liquiditätsrisiko nicht identifiziert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen

- Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im Bereich von Schadensfällen durch kriminelle Handlungen.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken bis auf zwei Ausnahmen innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Am 31. März kam es beim Spreadrisiko und operationellen Risiko zu einer Überschreitung der Teillimite für diese Risikokategorien. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 82,0 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Fall einer sich weiter deutlich eintrübenden Konjunktur. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig nicht mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der kommenden Herausforderungen als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die meisten Prognosen für das Gesamtjahr 2024 gehen aber vom Einsetzen einer Erholung im Jahresverlauf aus. Sollte sich der Preisauftrieb weiter planmäßig abschwächen und die Entwicklung der Einkommen nun die nominale Dynamik des Vorjahres nachholen, wäre die Kaufkraft wieder entsprechend gestärkt und neues Wachstum wäre möglich. Alle derartigen positiven Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Als mittleres Szenario halten die Chefvolkswirte der Finanzgruppe 2024 ein Wachstum in Deutschland in Höhe von 0,3 % für möglich. Das ist abermals weniger als die zugleich für den Euroraum prognostizierten 0,8 % Wachstum. Die Rate für Deutschland würde gerade einmal die Schrumpfung des Vorjahres kompensieren. 2024 wäre damit unter dem Strich das fünfte schwache Jahr in Folge mit einer nur knapp über dem Vor-Pandemie Niveau des realen BIP verlaufenden Wertschöpfung, das fünfte Jahr einer inzwischen recht langen Stagnationsphase.

Getragen wird das Wachstum im laufenden Jahr vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums. Er könnte bereits 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen. Die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt in der Prognose 2024 dagegen noch schwierig. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten.

In Niedersachsen wird für 2024 ein reales BIP-Wachstum von 0,4 % prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit minimal über dem zu erwarteten vergleichbaren Bundesdurchschnitt in Deutschland (Prognose im Rahmen des Konjunkturausblicks der Nord/LB).

In der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sind die Aussichten aufgrund der Konjunktorentwicklung zum Ende des Jahres 2023 und dem Eindruck von politischen Unsicherheiten im Inland und der schwachen Weltkonjunktur weiter eingetrübt. Die Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, hier insbesondere die Energiepolitik und die steigenden Arbeitskosten sorgen die regionalen Betriebe. Der von der IHK veröffentlichte Konjunkturklimaindex liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Auch wenn das Inflationsziel noch nicht vollständig erreicht ist, dürften die bereits erzielten Teilerfolge den Notenbanken bald eine Neujustierung ihrer Instrumente erlauben – dies gilt auch für die Europäische Zentralbank. Die derzeit noch herrschenden nominalen Leitzinsen, die 2023 erforderlich waren, werden in einer Realzinsperspektive bei sich weiter zurückbildenden Inflationsraten immer restriktiver und können und sollten dann entsprechend angepasst werden. Die Prognosen der Volkswirte gehen von Zinssenkungen im Verlauf des Jahres 2024

aus.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

5.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnen wir mit einem weiteren leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der prognostizierten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2024 ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 aufgrund der kontinuierlichen Entwicklung unseres Produktportfolios von einer leichten Steigerung aus.

5.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2024 sind neben dem umfangreichen Umbau der Geschäftsstelle „Papenburg Untenende“ weitere Investitionen in das Geschäftsstellennetz sowie in die IT-Infrastruktur geplant.

5.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der gestiegenen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg um 4,6 % aus, wofür insbesondere die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Vermittlungsgeschäft verantwortlich sind.

Beim Sachaufwand erwarten wir einerseits aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen bedingt durch die anhaltende Inflation sowie andererseits aufgrund steigender Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen und Aufwendungen für Weiterentwicklung unseres Produktportfolios einen deutlichen Anstieg. Der Personalaufwand, ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator, wird aufgrund der Umsetzung der Tarifierhöhungen spürbar steigen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 ein deutlich rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung (Mindestgewinn) von rund 0,90 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme. Bei der CIR erwarten wir für 2024 mit einer Kennziffer von 64,3 % einen höheren Wert.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir - nach den Zuführungen zu den Risikovorsorgemaßnahmen im Vorjahr - trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik eine leicht ausgeweitete Belastung. Angesichts der Ertragskraft, gegebener Reserven und der Eigenkapitalausstattung unserer Sparkasse sind die Risiken tragbar.

Aus den eigenen Wertpapieren rechnen wir aufgrund sich fortsetzender Wertaufholungseffekte mit einem positiven Bewertungsergebnis.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote – ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator - in Höhe von 15,50 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,50 %, des sektoraler Systemrisikopuffers von 0,284 %, des antizyklischer Kapitalpuffers von 0,747 % und des SREP-Zuschlags von 0,75 % liegt, wird mit einem prognostizierten Wert von 16,70 % deutlich überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (u.a. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse Emsland negativ auswirken können.

5.5 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus, negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Sitz

Sparkasse Emsland

Meppen

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Osnabrück

A 120760

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		22.741.278,40		25.015
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>36.715.061,45</u>		<u>36.584</u>
			59.456.339,85	61.599
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		597.486.976,09		389.051
b) andere Forderungen		<u>112.071.352,69</u>		<u>120.660</u>
			709.558.328,78	509.711
4. Forderungen an Kunden			3.351.226.371,03	3.345.070
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.419.039.664,29	EUR		(1.359.419)
Kommunalkredite	<u>239.590.665,78</u>	EUR		<u>(181.831)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		91.171,11		15.039
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	91.171,11	EUR		(15.039)
bb) von anderen Emittenten		<u>292.464.125,98</u>		<u>297.162</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	141.546.549,95	EUR		(151.601)
			292.555.297,09	312.202
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			292.555.297,09	312.202
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			4.623.815,97	5.275
darunter:				
Treuhandkredite	4.623.815,97	EUR		(5.275)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34.698,00		66
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			34.698,00	66
12. Sachanlagen			47.766.517,67	46.094
13. Sonstige Vermögensgegenstände			3.435.618,35	3.877
14. Rechnungsabgrenzungsposten			519.596,58	222
Summe der Aktiva			4.636.945.959,74	4.449.498

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		86.789,30		208
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>574.189.860,74</u>		<u>599.617</u>
			574.276.650,04	<u>599.825</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	287.580.357,99			371.862
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>34.962.955,05</u>			<u>27.680</u>
		322.543.313,04		<u>399.542</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.464.366.459,31			2.741.649
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>688.008.189,46</u>			<u>149.183</u>
		<u>3.152.374.648,77</u>		<u>2.890.832</u>
			3.474.917.961,81	<u>3.290.373</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		82.051.939,22		80.495
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			82.051.939,22	80.495
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	4.623.815,97 EUR			(5.275)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.822.079,31	1.299
6. Rechnungsabgrenzungsposten			31.102,51	42
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.062.742,00		33.812
b) Steuerrückstellungen		4.791.192,44		5.351
c) andere Rückstellungen		<u>22.595.227,16</u>		<u>21.643</u>
			61.449.161,60	<u>60.806</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			160.000.000,00	141.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	273.300.000,00			267.300
		273.300.000,00		267.300
d) Bilanzgewinn		<u>3.473.249,28</u>		<u>3.083</u>
			276.773.249,28	<u>270.383</u>
Summe der Passiva			4.636.945.959,74	4.449.498
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>178.942.662,02</u>		<u>165.827</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			178.942.662,02	<u>165.827</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>266.506.246,41</u>		<u>309.375</u>
			266.506.246,41	<u>309.375</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		105.140.465,81		67.677
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(432)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	10.916,11	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.870.112,00		1.401
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			110.010.577,81	69.079
			27.300.607,65	5.932
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	29.064,13	EUR		(2.218)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	622.641,39	EUR		(631)
			82.709.970,16	63.147
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.194.737,54		4.197
b) Beteiligungen		695.105,31		464
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.889.842,85	4.661
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		32.865.932,10		32.890
6. Provisionsaufwendungen		2.371.702,32		2.490
			30.494.229,78	30.400
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			2.844.343,84	1.893
8. Sonstige betriebliche Erträge				
9. (weggefallen)			120.938.386,63	100.100
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		33.783.657,01		32.096
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		10.285.183,69		10.586
darunter:				
für Altersversorgung	3.393.661,17	EUR		(3.728)
			44.068.840,70	42.682
b) andere Verwaltungsaufwendungen		22.962.614,34		19.446
			67.031.455,04	62.128
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.062.134,85	3.066
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.654.511,20	1.354
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		6.750.489,53		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		868
			6.750.489,53	868
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		62
			0,00	62
			0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			19.000.000,00	20.000
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			19.439.796,01	14.482
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				0
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.916.706,02		9.300
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		132.767,24		134
			13.049.473,26	9.433
25. Jahresüberschuss			6.390.322,75	5.049
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.390.322,75	5.049
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			6.390.322,75	5.049
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		2.917.073,47		1.966
			2.917.073,47	1.966
29. Bilanzgewinn			3.473.249,28	3.083

ANHANG

Vorbemerkung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolio-View (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider. Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kredit-

vergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Im Rahmen des so genannten **Pfandbriefpoolings** wurden grundpfandrechlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von 864 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg veräußert. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Öffentlichen Pfandbriefen und Hypothekendarlehen nutzen. Aufgrund der Rückübertragungsmöglichkeiten der Landesbank verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Dementsprechend weisen wir die Forderungen weiterhin in unserer Bilanz in dem Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ aus.

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir wie im Vorjahr die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich inaktive Märkte vor. Die Bewertung wurde anhand von Kursen externer Kursinformationsanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalvolumen von 81.123 TEUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen **Anteile an Investmentvermögen** werden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann

zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Die **immateriellen Anlagewerte** und das **Sachanlagevermögen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von mehr als 250 EUR bis zu 1.000 EUR (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,83 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zinssatz von 1,82 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,65 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge wurden bis zum 31. Dezember 2022 auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,65 % angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge bewegt sich in einer Bandbreite von bis zu vier Jahren. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 1,00 % bis 1,03 %.

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung

des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 30.763 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1%.

Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Im Rahmen der Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und als Sicherungsgeber gehalten. Erworbene **Credit Linked Notes (CLN)** beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren jeweils eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken jeweils eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Die Wertpa-

piere werden zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus den Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die **strukturierten Produkte** (Forwarddarlehen im Kundengeschäft) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	56.000 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	38.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale: 19.075 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die unter Posten 4 ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	152.878 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	284.039 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	999.734 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.807.192 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	104.467 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	4.869 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4.162 TEUR

darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	4.869 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4.162 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den ausgewiesenen Beträgen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig: 62.924 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	191.736 TEUR
nicht börsennotiert	100.819 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an vier Spezialfonds enthalten. Der Wert nach § 278 KAGB am 31. Dezember 2023 betrug 171.230 TEUR. Der Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31. Dezember 2023 belief sich auf 12.183 TEUR. Die Ausschüttungen betragen 4.195 TEUR. Bei zwei Spezialfonds ist die Sparkasse alleinige Anteilsinhaberin. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Investmentgesellschaft übertragbar. Das Investmentvermögen ist in Mischfonds mit überwiegender Anteil in Rentenpapieren angelegt. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe gibt es nicht. Die Sparkasse kann Sachauskehrung der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen.

Bei den beiden weiteren Spezialfonds ist die Sparkasse Mit-Anteilsinhaberin. Das Investmentvermögen ist in Immobilienfonds angelegt. Eine Rückgabe von Anteilen erfolgt zum Monatsende und ist der Kapitalanlagegesellschaft mit einer Frist von mindestens 11 Monaten vor dem geplanten Rückgabetermin anzukündigen, ggfls. unter Einhaltung eines vereinbarten Rücknahmeabschlages.

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,58 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterblieben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts)	4.624 TEUR
--	------------

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	39.175 TEUR
---	-------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	5.730 TEUR
---	------------

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten und Anleihen sind enthalten mit	150 TEUR
--	----------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	51 TEUR
---------------------------------	---------

Anlagenspiegel – Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angabe in TEUR)							
		Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	79.846	0	34.239	0	970	119.521	624	
	Zugänge	18.800	0	0	0	4	8.745	0	
	(davon Zugänge im Rahmen der Sparkassenfusion)	0	0	0	0	0	0	0	
	Abgänge	17.523	0	0	0	32	1.892	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	81.123	0	34.239	0	942	126.374	624	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0	0	25.516	0	905	73.427	212	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	35	7.027	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit:	Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		Abgängen	0	0	0	0	32	1.847	0
Umbuchungen		0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0	0	25.516	0	908	78.607	212	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	81.123	0	8.723	0	35	47.767	412	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	79.846	0	8.723	0	65	46.094	412	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	15.139 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.527 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	197.485 TEUR
- mehr als fünf Jahre	316.876 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 430.327 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 574.027 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	12.328 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.144 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.156 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	484.761 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	156.518 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	33.228 TEUR
- mehr als fünf Jahre	10.074 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.843 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.149 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Von den ausgewiesenen Beträgen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig: 19.600 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts)

4.624 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit:

26 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

34 TEUR

Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 365 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Unter dem Bilanzstrich

Posten 1 b: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Posten 2 c: Unwiderrufliche Kreditzusagen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 5.350 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Bei den unter den Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche aus den Eventualverbindlichkeiten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge betreffen im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen sowie Erstattungen von in früheren Jahren entstandenen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 1.688 TEUR.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von insgesamt 1.850 TEUR.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2023 folgende Aufwendungen angefallen:

- für Abschlussprüfungsleistungen	301 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen	20 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner vorgesehenen Sitzung am 18. Juni 2024 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.473.249,28 EUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2023 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 2 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Passive latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Sachanlagen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden mit aktiven latenten Steuern saldiert. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem abweichenden Ansatz bei Forderungen an Kunden und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung des Steuersatzes von 28,2 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Derivative Geschäfte

Die Sparkasse hat zinsbezogene Termingeschäfte in Form von Zinsswapgeschäften zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Die Marktwerte stehen im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zu bilanzwirksamen Geschäften (Bewertungskonvention). Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte haben einen Nominalwert von insgesamt 180 Mio. EUR und Restlaufzeiten von 2 bis 14 Jahren. Zum Bilanzstichtag ergibt sich per Saldo ein positiver Zeitwert von 25,1 Mio. EUR. Bei den Kontrahenten der Zinsswaps handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

Die Zeitwerte wurden als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode unter Verwendung der Swap-Zinskurven per 29. Dezember 2023 ermittelt und enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditderivate-Positionen handelt es sich um Sicherungsnehmerpositionen aus Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen.

Die noch nicht abgewickelten Transaktionen haben einen Nominalwert von insgesamt 72,7 Mio. EUR und Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr bis 5 Jahre. Zum Bilanzstichtag ergab sich saldiert ein negativer Zeitwert von 36 TEUR.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzender:

Marc-André Burgdorf,
Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Holger Cosse,
Geschäftsführender Gesellschafter in einem Reedereiunternehmen

Franz-Josef Evers (1. stellv. Vorsitzender),
leitender Angestellter in einem Energieunternehmen, Dipl.-Ing.

Christian Fühner,
Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag

Vanessa Gattung,
hauptamtliche Bürgermeisterin

Heiner Hanneken,
Industriekaufmann in einem Metallbauunternehmen

Gerhard Husmann,
Justizamtsinspektor beim Amtsgericht

Arnold Immenga,
Oberstudienrat, Diplom Handelslehrer an einer berufsbildenden Schule

Heribert Kleene,
Schulleiter i. R.

Melanie Kuipers,
Geschäftsführende Gesellschafterin eines Fliesenhandels

Ulrich Ostermann,
leitender Angestellter in einem Energieunternehmen, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Dieter Rothlübbers,
Polizeibeamter i.R.

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Elfriede Hackmann,
Betriebswirtin (VWA)

Klaus Hanenkamp,
Sparkassenfachwirt

Martina Haack,
Gewerkschaftssekretärin, Bezirk Weser-Ems

Annette Koop,
Sparkassenbetriebswirtin

Andreas Osteresch (2. stellv. Vorsitzender),
Sparkassenfachwirt

Karin Schepergerdes,
Sparkassenbetriebswirtin

Vorstand:

Ludwig Momann (bis 31.3.2023),
Vorstandsvorsitzender

Oliver Roosen,
Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden,
Vorstandsvorsitzender (ab 1.4.2023)

Marco Menne,
Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden
(ab 1.4.2023)

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung
wird der Vorstand vertreten durch:

Johannes Konen (bis 31.1.2023)

Thorsten Wuller

Marcus Weerning (ab 1.5.2023)

Metin Colpan (ab 1.12.2023)

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2023 tätigen Vorstandsmitglieder betragen 960 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 Gesamtbezüge in Höhe von 123 TEUR.

Zum 31.12.2023 sind für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen 18.356 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 997 TEUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an die Mitglieder des Verwaltungsrats betragen 1.312 TEUR.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	männl.	weibl.	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	215	119	334
Teilzeitbeschäftigte	16	266	282
Zwischensumme	231	385	616
Auszubildende	16	20	36
Gesamt	247	405	652

Meppen, den 17. April 2024

Sparkasse Emsland

Der Vorstand

Roosen

Menne

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Emsland hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Emsland besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Emsland definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 120.938 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 539.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 19.440 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 12.917 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Emsland hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat informierte sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstandes laufend über die Lage und die Entwicklung der Sparkasse. Er überwachte in geeigneter Weise die Geschäftsführung des Sparkassenvorstandes.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie den Lagebericht für das Jahr 2023 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023. Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.473.249,28 EUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Meppen, den 18. Juni 2024

Der Verwaltungsrat